

# Stolper Post.

25. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:  
Mag Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Anzeigenthail: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zustritt“ Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einschickungspreis für die Gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Aeußertige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 4. October 1901.

Unser Kaiser wollte Mittwoch Abend oder Donnerstag früh von Rominten über Danzig nach Subertushtod in der Mark abreisen. Im Ganzen hat der Monarch 14 Hirsche in Rominten erlegt.

Die Kaiserin hat von der beabsichtigten Fahrt nach Subertushtod Abstand nehmen müssen; es ist noch auf längere Zeit Schonung geboten. Die Behandlung liegt in den Händen des Leibarztes Dr. Benker und des Geheimraths Olshausen, was zuerst bestritten wurde.

Ueble Folgen einer Wohlthat. Außer der Geldspende von 10000 Mark hat der deutsche Kaiser auch noch in anderer Weise für die Abgebrannten im russischen Grenzland die Wirschyten gesorgt. Er läßt täglich 500 Pfund Brod und Fleisch durch deutsche Beamte auf dem Marktplatz verteilen. Diese weitgehende Wohlthätigkeit hat leider, wie dem „Gesellschaft“ mitgetheilt wird, die Wirkung gehabt, daß die Leute sich auf das Nichtstun verlegen und überhaupt nicht mehr arbeiten wollen. — Unter diesen Umständen werden sie wohl der kaiserlichen Wohlthat verlustig gehen. Denn so war das nicht gemeint.

Zur Erkrankung des Grafen Waldersee wird der „Bos. Bzg.“ geschrieben, daß es sich um Krampfschmerzen handelt, die vielleicht durch die Anstrengungen der aberschwären Reise zum Ausbruch gelangt sind, während der Untersuchung des Lebens jedenfalls älteren Datums ist.

Die soeben erfolgte Beurlaubung des Kommandanten des Kreuzers „Gazelle“, Korvettenkapitän R. H. H. hängt nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ mit der schwebenden Untersuchung wegen der an Bord des Schiffes vorgekommenen Unbotmäßigkeiten zusammen. Sie ist aber nur aus dem Grunde erfolgt, weil die Uebernahme eines neuen Kommandos Herrn Reikle mehr als zweckmäßig dem Untersuchungsverfahren ferngehalten hätte, wollte er anders seinen Posten voll ausfüllen. Der bisherige Gang der Untersuchung hat allerdings irgend einen Beweis für die Behauptung nicht erbracht, daß das Verhalten des Kommandanten die bedauerlichen Vorkommnisse an Bord der „Gazelle“ veranlaßt habe. Nach der „Meyn.-Westf. Zeitung“ hat Reikle seine Entlassung eingereicht.

Der preussische Eisenbahnminister hat eine Verfügung betreffend Förderung der Bauhätigkeit im Gebiet der Eisenbahnverwaltung erlassen. Der interessanten Verbindung sei nachstehendes entnommen: Nicht nur die niedrigen Preise kommen der Verwaltung jetzt zu Statten, sondern sie ist auch in der Lage, den Arbeitern, welche bei der eigenen oder bei anderen Betriebsverwaltungen frei werden, gute Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Auch der augenblicklich mit Schwierigkeiten kämpfenden Industrie wird dieses Vorgehen eine erwünschte Stütze bieten, welche sie in den Stand setzt, ihre Betriebe möglichst aufrecht zu erhalten und ihre Arbeiter weiter zu beschäftigen. Ich erwarte es daher für zeitgemäß, daß alle zur kräftigen Förderung der Bauhätigkeit sich anbietenden Mittel und Wege ergriffen werden.

Die Ablösungsmannschaften für die ostasiatische Besatzungsbrigade treten in der ersten Hälfte dieses Monats auf dem Truppenübungsplatz Altan-Grabow bei Magdeburg zusammen. Die Besatzungsbrigade ist nun in ihren einzelnen Theilen vollzählig aufgestellt. Den Mittelpunkt der Besatzung bildet Tientsin. Die 3. Batterie der Feldartillerie-Abtheilung in Schanghai ist ausschließlich mit Gebirgsgeschützen ausgerüstet, die man in China unter keinen Umständen entbehren kann, während sonst im Rahmen des deutschen Heeres Gebirgsartillerie nicht vorgesehen ist. — Wie die Generale v. Lenze und v. Spitz zu ihrem 50 jährigen Militärjubiläum, so hat auch General v. Fahnke zu seinem 68. Geburtstag am 1. October ein in herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm vom Kaiser erhalten. Die Erstgenannten wurden auch noch dadurch geehrt, daß Herr v. Lenze das kaiserliche Bildniß in Del und v. Spitz die Erlaubniß bekam, die Uniform des 69. Inf.-Regts., dem er früher angehörte, zu tragen. Das Befinden des Generals v. Fahnke macht übrigens gute Fortschritte. Desgleichen dasjenige des Vizeadmirals v. Senden, der sich beim Entschern eines neuen Gewehrs durch Selbstentladen der Läufe eine Verletzung des rechten Handtellers zuzog.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung haben in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres 167,13 Mill. M. betragen. Das sind fast 9 Mill. M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die preussische Gerichtsvollzieherordnung, die am 1. October das Jubiläum ihres einjährigen Bestehens begangen, hat sich nicht bewährt. Die „Frankf. Bzg.“ meint, die Mißstände, die sie hervorgerufen, überträfen die schlimmsten Befürchtungen, die bei ihrer Ankündigung in der Fachliteratur ausgesprochen wurden. Verlangsamung der Vollstreckung, Vertheuerung der Exekutionen und hauptsächlich eine Uebernahme der fruchtlosen Pfändungen, das sind nur einige der zahlreichen, den Gläubiger schwer treffende Folgen, die dieses Experiment nach sich zieht. Und dabei handelt es sich nicht bloß um Begleiterscheinungen der Uebergangszeit, sondern um dauernde Fehler, die noch zunehmen werden. Denn die alten Gerichtsvollzieher, denen für die ersten fünf Jahre vom Staate eine nach ihrem früheren Durchschnittsverdienste bemessene Entschädigung für den Ausfall gewährt wird, den sie dadurch erleiden, daß sie jetzt nur mit einem kleinen festen Gehalt unter geringer Theilnahme an den Gebühren der einzelnen Acte betheilt sind (24%), während der Rest (76%) in die Staatskasse wandert, werden nach Ablauf dieser 5 Jahre ihr Amt aufgeben, und wie dann die Zwangsvollstreckung in Preußen ausfallen wird, davon kann sich nur der ein Bild machen, der weiß, wie lange Jahre die Militärämter, aus denen sich die Gerichtsvollzieher in Zukunft ausschließlich zusammensetzen werden, brauchen, um sich bei ihrer hierfür ungenügenden Vorbildung in die schwierigen Materien des Vollstreckungswesens hineinzuarbeiten.

Der Rückgang der Weizen- und Roggenpreise wird von der „Deutschen Tagesztg.“ auf eine neue Action, ähnlich der berichtigten und elend verkrachten Baisse-Operation von Cohn und Rosensfeld, an der Berliner Productenbörse zurückgeführt. Zwei Firmen haben ca. 20000 Mispel Weizen und 15—18000 Tonnen Roggen vom Auslande herbeigeschafft und bringen es an der Berliner Productenbörse zur Ankündigung für October. Die Abnehmer werden von den beiden

legte, hielt er es so fest und doch so behutsam umklammert, wie ein köstliches Spielzeug und sah mit staunendem Entzücken auf die winzigen Fingerchen und das winzige Mäulchen des kleinen Erdenbürgers, das sich leise schmahend bewegte. Hans wurde des kleinen Joachim treuester Pfleger und Beschützer, er hing mit geradzu abgöttischer Liebe an dem zarten Bruder. Jeden freien Augenblick widmete er ihm, ließ sich willig von dem kleinen Burschen die dichten Locken zupfen und begrüßte es mit stolzer Freude, wenn die Mutter ihm das heranwachsende Brüderchen zur Beaufsichtigung und Wartung anvertraute, in Krankheitszeiten wich er kaum vom Bett des Patienten — und der Kleine kränkelte oft — und den ersten Schritt ins Leben, den ersten Gang zur Schule machte Joachim an der Hand des älteren stattlichen Bruders.

Das Vermögen der Familie war so unbedeutend, die Zinsen gering. Die Wittve mußte durch Handarbeiten dazu verdienen. In der kleinen Stadt, wo es dem Einzelnen unmöglich ist, sich den Beobachtungen und Rufen seiner mehr oder minder wohlwollenden Mitmenschen zu entziehen, wollte sie deshalb nicht bleiben. Sie siedelte mit den Knaben nach ihrer Vaterstadt, nach Berlin über. Ein Freund ihres verstorbenen Mannes, Major von Ried, ein älterer Junggeselle, stand ihr dabei mit Rath und That zur Seite. So konnten sie, wenn auch unter sehr dürftigen Verhältnissen, doch ohne ernste pekuniäre Sorgen leben, so lange sie und die Kinder gesund blieben, zumal beide Knaben, hochbegabt, auf der Schule gut fortkamen und Hans sehr bald durch Nachhilfstunden noch etwas dazu verdiente. Das Schulgeld für Hans zu zahlen, ließ sich der alte Major, der außerdem sein Pate war, nicht nehmen und während der Frühjahrs- und Sommermonate lud er auch Mutter und Kinder hin und wieder zu einer kleinen Vergnügungsfahrt in die Umgebung Berlins ein. Ein Nachmittags im Grunewald — aber nie an Sonntagen — eine Fahrt nach dem Tierhüschchen oder gar, wenn die Zeugnisse sehr gut ausgefallen waren, mit dem Dampfboot nach Potsdam, das waren Festtage und Glanzpunkte in dem stillen, arbeitsamen und an Entfagungen reichen Leben der Wittve und ihrer Knaben.

Hans zeigte früh schon ein hervorragendes Talent zum „Fabulieren“, da aber der Major entschieden zunächst eine bestimmte Berufswahl verlangte, wollte er Arzt werden, wie sein Vater. Das glänzende Ergebniß der Reifeprüfung war die letzte große Freude, die Hans seiner Mutter bereitet hatte; sie hatte schon lange heimlich geträumt und sich schwach gefühlt und

Speculationsfirmen gezwungen, die für kontraktlich befundene Waare möglichst sofort abzunehmen, da Speicher und Lagerräume anderweitig vermietet seien. Zugleich miethen sie alle Lagerräume, die sie irgend bekommen können, und nöthigen so die Käufer, die das gekaufte Getreide nicht unterbringen können, die Waare schleunigst auf den Markt zu werfen. Dies ist der Hauptgrund des scharfen, schier unaufhaltbaren Rückganges der Weizen- und Roggenpreise; zugleich aber interessantes Material für die Börsereform.

Ueber die Haftpflicht der Lehrer äußert sich in der Deutschen Juristenztg. Landgerichtsrath Dr. Gumbinner-Berlin. Er kommt zu dem Schluß, daß eine irgendwie wesentliche Verschärfung der Aufsichtspflicht der Lehrer vom Bürgerlichen Gesetzbuch weder gewollt, noch herbeigeführt ist.

Schutz der Bauhandwerker. Im Reichsjustizamt sind zwei Gesetzentwürfe zum Schutz der Forderungen der Bauhandwerker ausgearbeitet worden, die demnächst der öffentlichen Erörterung unterbreitet werden sollen.

Die angekündigten Gesetzentwürfe zum Schutz der Bauhandwerker kann die „Deutsche Tagesztg.“ bereits ihrem Inhalte nach veröffentlichen. Durch landesherrliche Verordnung kann danach angeordnet werden, daß für einzelne Gemeinden eine Sicherung der Forderungen nach den Vorschriften des Gesetzes stattfindet. Die Sicherung erfolgt durch Eintragung einer Hypothek, und soweit frühere Belastungen den Baustellenwerth übersteigen, durch Hinterlegung von Geld oder Werthpapieren. Zur Sicherung des Ranges der Baupflicht ist vor Beginn des Baues der Baumerk, daß das Grundstück bebaut werden soll (Bauvermerk) in das Grundbuch einzutragen. Von dieser Eintragung ist die Ertheilung der Bauglaubniß abhängig. Außerdem ist der Nachweis zu führen, daß die dem Baumerker vorgehenden Belastungen den Baustellenwerth nicht übersteigen oder daß durch die erwähnte Hinterlegung Sicherheit geleistet ist. Der Baustellenwerth ist durch eine Bescheinigung der zuständigen Behörde nachzuweisen. Soweit stimmen die beiden neuen Entwürfe überein. Bei der Feststellung des Begriffs der Baugläubiger geht Entwurf II erheblich weiter und ist genauer specialisirt. Es werden als Baugläubiger nicht nur die unmittelbaren Bauarbeiter, sondern auch die Lieferanten der zur Herstellung des Baues zu verwendenden Sachen bezeichnet, sofern die betr. Verträge von dem Eigenthümer der Baustelle oder für dessen Rechnung geschlossen worden sind. Der Eigenthümer hat vor dem Beginn des Baues dem Grundbuchamt eine Erklärung einzureichen, aus der ersichtlich wird 1. die Personen der als Baugläubiger anzusehenden Unternehmer des Bauwerks, 2. der Betrag der jedem Unternehmer zu zahlenden Vergütung, 3. die Fristen, in denen die Vergütung zu zahlen ist. Dem Baugläubiger steht natürlich eine Bauforderung nur insoweit zu, als seine Leistungen in den Bau verwendet sind. Ist die Verwendung nicht vollständig erfolgt, so ist die vereinbarte Vergütung verhältnismäßig herabzusetzen. Es folgen dann in beiden Entwürfen genauere Bestimmungen über den Baumerk und die Baupflicht. Auch ist das Erbbaurecht in entsprechender Weise berücksichtigt. Die Begründung, die den Entwürfen beigegeben ist, läßt erkennen, daß eine sehr sorgfältige Vorbereitung stattgefunden hat. Es wird abzuwarten sein, in welcher Weise sich die betheiligten Erwerbstheile, insbesondere das Handwerk, zu den Entwürfen stellen werden. Es darf aber wohl angenommen werden,

wurde nun ernstlich krank. Als der Herbstwind die ersten gelben Blätter von den Bäumen wehte, schloß sie die treuen Augen zum letzten Schlaf. Nun waren die Brüder ganz verwaist und nur erst zeigte es sich, was für ein tüchtiger Kern in dem Älteren steckte und wie er es verstand, dem „Kleinen“ Vater und Mutter zu ersetzen. Nichts konnte ihn bewegen, sich von Joachim zu trennen, und er wußte es mit Hilfe des Majors durchzusetzen, daß er Joachim bei sich behalten durfte. Sobald Joachim eingesehnet war, mietete Hans die kleine Wohnung in der . . . Straße; der Major legte wiederum ein Wort beim Vormund ein, der außerdem, selbst Vater von vielen Kindern, es nicht allzu ernst mit seinen Vormundschapspflichten nahm und so lebten die beiden nun schon vier Jahre in bester Eintracht und Beschaulichkeit auf ihrer „Bude“. Hans war bereits nach glänzend abgelegter Staatsprüfung und seiner Promotion, Unterarzt im . . . Krankenhaus unter Professor M., — Joachim wollte im nächsten Jahr sein Nature machen und sich dem Studium der Chemie widmen.

So lagen die Verhältnisse, als die Generalin von Kottwitz in das Haus zog. Es war ein prächtvoll warmer Septembertag. Da die Wohnung leer stand, hinderte sie nichts, ein paar Tage vor dem gesetzlichen Termin einzuziehen und als Hans und Joachim Frobenius an diesem Tage von ihrem gemeinsam eingenommenen Mittagessen heimkehrend die Treppen hinaufstiegen, stand die Korridorthür zu der linksseitigen Wohnung weit auf, Männer schleppten sich mit großen Möbelstücken, alte Decken, Hie und da auch Stroh und Tragriemen, lagen auf dem Vorflur, kurz die ganze Unruhe und Ungemüthlichkeit eines Umzuges war bemerkbar. Als Hans und Joachim einen Augenblick stehen blieben, um zwei Arbeiter vorüber zu lassen, die einen sorgfältig verhängten großen Spiegel trugen, hörten sie eine weibliche Stimme sagen:

„Nur recht vorsichtig, bitte, recht vorsichtig!“ Gleich darauf trat die Sprecherin selbst auf den Vorflur hinaus. Es war eine große schlanke Gestalt von vornehmer Haltung mit einem so wunderbar schön geschnittenem Antlitz, daß es jedem sofort anfallen mußte, dazu ein zartes Colorit und große, leuchtende braune Augen; Das Haar zeigte jene wechselnden Schattierungen, wie man sie oft bei dem sogenannten richtigen Goldblond findet. Sie war sehr einfach angezogen, hatte eine breite Schürze vorgebunden und trug alte Glacéhandschuhe, — wohl zur Schonung der Hände.

Nachdruck verboten.

## Comteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Vanden.

1.

Ein großes vierstöckiges Haus in der . . . Straße mit vielen Mietzern und billigen Wohnungen. Für den anspruchsvollen Kleinstädter eine schreckliche „Mietzklammer“, für den Berliner aber noch immer etwas Besseres. Im ersten, zweiten und dritten Stock wohnten wohlhabende Kaufleute, im vierten ein Baumeister, ein Gefeher, im dritten kleine Beamte mit mehreren Kindern, im vierten endlich zwei ältliche Lehrerinnen und die Wittve eines Schutzmannes, die an zwei junge Leute vermietet hatte, an die Brüder Hans und Joachim Frobenius.

Sie hatten eine Stube und einen Kasten mit den besten, schon stark verbrauchten Möbeln ihrer verstorbenen Eltern höchst einfach eingerichtet. Das genügte für ihre bescheidenen Ansprüche, sie waren nicht verwöhnt. Der Vater war Arzt in einer kleinen Stadt gewesen, hatte mehr seinem Herzen als dem Verstande folgend, eine Liebesheirath mit einem ganz armen Mädchen geschlossen und da er von Hause aus nur ein sehr geringes Vermögen besaß, so gab's in der jungen Ehe manche Sorgen, die aber dem Glück des Paares keinen Abbruch thaten. Sie machten keine großen Ansprüche an die Welt und ihre Genuße, und begrüßten die Ankunft eines kräftigen Bubens, durch den ihr kleines Heim so viel reicher wurde an Liebe und Sonnenschein, mit hellem Jubel. Viele Jahre blieb Hans der einzige und eine schöne und sorgenfreie Zeit begann eben für die kleine Familie heraufzuziehen, als sie der schmerzlichste Schlag traf. Doktor Frobenius zog sich bei einer Operation eine Blutvergiftung zu und starb nach wenigen Tagen, sein Weib und seinen Knaben in den beschränktsten Verhältnissen zurücklassend, und was noch vor kurzem das Herz der jungen Frau mit hoher Freude erfüllte, die Aussicht auf ein zweites Kindlein, das wurde nun für sie eine Quelle wachsender Sorge und Angst. Vier Monate nach des Vaters Tode wurde der kleine Joachim geboren, von der Mutter mit Thränen, von dem fünfjährigen Hans mit stürmischen Jubel begrüßt.

Wir müssen das Brüderchen nun sehr, sehr lieb haben, Mama,“ sagte er allklug, „denn es hat ja keinen guten Papa mehr,“ und als die Wartefrau ihm das kleine weiße Paketchen aus dem ein rothes Kindergeschichten hervorholte, in die Arme



daß in diesen Entwürfen eine geeignete Grundlage zur gesetz-  
lich besitzenden Regelung des schwierigen Gegenstandes gegeben ist.

Von der Reichsfinanzverwaltung ist den Bundesregierungen und den in Betracht kommenden Reichs-  
behörden das Ersuchen zugegangen, die unterstellten Klassen an-  
zuweisen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und nach  
diesem Zeitpunkt eingehenden Einhalterstücke aus dem Jahre  
1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben. Es handelt sich  
hierbei lediglich um eine Mäßigkeitsmaßregel. Der Verkehr  
soll allmählich von dieser wegen ihres von den Vereinsthalern  
abweichenden Gewichtes und Durchmessers unbrüchlichen Münze ent-  
lassen werden; sie bleibt jedoch nach wie vor ein gültiges Zah-  
lungsmittel. Die seiner Zeit bei Einziehung der österreichischen  
Vereinsthaler angestellten Schätzungen der noch vorhandenen Um-  
laufsumme haben sich als zutreffend erwiesen. Bei entsprechender  
vorsichtiger Schätzung des noch im freien Verkehr befindlichen Um-  
laufs der alten Thaler aus den Jahren 1823-56 ist gegen-  
wärtig mit einer Summe von nicht viel über 20 Millionen zu  
rechnen, so daß zu erwarten steht, daß sie in 2 bis 3 Jahren  
ganz aus dem Verkehr verschwunden sein werden.

In der zu Köln abgehaltenen Hauptversam-  
lung des Gustav-Adolph-Vereins wurde die  
Theilung gemacht über die Verluste des Vereins bei dem Leipziger  
Bankrott. Diese seien nicht so schwer, wie verbreitet wurde;  
der Verein werde einen Bruchtheil zurückerhalten. Von anderer  
Seite nennt man die Summe von 180000 M., die indessen  
durch freiwillige Zeichnungen beinahe gedeckt ist. — An den  
Kaiser richtete die Versammlung ein Guldigungstelegramm, für  
welches Se. Majestät danken ließ.

Eine Urabstimmung über die Einfüh-  
rung einer Arbeitslosenunterstützung läßt,  
wie der „Volksztg.“ mitgetheilt wird, der Centralverband  
der Bäckergehilfen Deutschlands gegenwärtig vornehmen.  
Wird die Arbeitslosenunterstützung angenommen, so wird  
gezahlt: Nach 52wöchiger Mitgliedschaft für 46 Tage im  
Jahre 1 M. Unterstützung pro Tag, die sich je nach der  
Dauer der Mitgliedschaft bis auf 1,50 M. erhöht. Be-  
kanntlich ist schon vielfach die Frage erörtert worden, ob  
nicht das Reich eine Arbeitslosenversicherung einführen  
könnte. Wenn bisher von einer solchen Maßnahme abge-  
sehen worden ist, so liegt das daran, weil zwischen arbeits-  
los und arbeitslos doch ein gewaltiger Unterschied besteht.  
Wer durch eigene Schuld arbeitslos geworden ist verdient  
doch sicherlich nicht noch eine Prämie für seine Bummelerei  
oder Arbeitslosigkeit. Jede Arbeitslosenunterstützung würde  
also die Ursachen der Arbeitslosigkeit festzustellen haben.  
Aus solcher Feststellung aber können unter Umständen  
die größten Schwierigkeiten erwachsen, und auf solche  
kann sich eine Reichsbehörde nicht einlassen. Wir glauben  
aber auch nicht recht an das Gelingen der Einführung einer  
privaten Arbeitslosenversicherung, so dringend wünschens-  
werth auch eine Einrichtung wäre die unverschuldet  
in Arbeitslosigkeit gerathenen Personen eine Unterstützung  
sicherte. Insofern solche unverschuldeten Arbeitslosigkeit  
durch Krankheit oder Unfall verursacht worden ist, bietet  
ja auch das Reichs-Kranken- und Unfalls-Versicherungsgesetz  
die erforderliche Unterstützung.

England und Transvaal. König Eduard  
hat Londoner Blättermeldungen zufolge wegen des südafrikanischen  
Krieges eine sehr heftige Auseinandersetzung mit seinen  
Ministern, gehabt. Der König soll sich namentlich  
darüber beschwert haben, daß ihm die Nachrichten vom  
Kriegsschauplatz meist unvollständig übermittelt werden  
und er soll sich diese Handlungsweise energisch verboten  
haben. Daraus erhellt, daß es das Londoner Kriegsamt  
gemagt hat, selbst dem Könige geschminkte Berichte über  
die Vorgänge in Südafrika zu unterbreiten. Man kann  
sich aus dieser Thatsache eine Vorstellung machen, in wel-  
chem Maße die Mittheilungen für das Volk in England  
ungünstigem Sinne umgearbeitet werden. — Nichts als  
Schönfärberei ist es natürlich, wenn Kitchener meidet, daß  
die Lage auf den vornehmlichsten Kriegsschauplätzen unver-  
ändert sei, wenn er damit den Eindruck erwecken will, daß  
es den Boeren schlecht ginge. Ueber die Kämpfe bei Itala  
und Prospect sind englischerseits geradezu haarsträubende Be-  
richte verbreitet worden. Thatsache ist, daß die Engländer  
trotz der äußersten Anstrengungen nicht im Stande waren,  
das Vordringen Bothas gegen Natal aufzuhalten. Im  
Zukunnde erfocht Botha einen glänzenden Sieg über die  
Brigade Hamilton, durch den er den Engländern einen  
Verlust, von mehr als 150 Todten und Vermundeten zu-  
fügte. Dadurch schaffte sich Botha, dessen Vorposten be-

Die Augen des jungen Doktors und die des schönen Mäd-  
chens waren sich dann zum ersten Mal begegnet und zum ersten  
Mal war es, daß ein Weib einen tieferen, ihn ganz selbst  
berührenden Eindruck auf ihn machte; höflich grüßend zog er  
seinen Hut, Joachim folgte seinem Beispiel, dann schlossen sie  
die Thür zu ihrer Wohnung auf; das Mädchen dankte mit einem  
leichten Reigen des Hauptes.

Als die Brüder ihr bescheidenes Heim betraten, sprachen  
sie über die neuen Mieter.

„Ein schönes, bildschönes Geschöpf,“ sagte Hans sich auf  
das Ledersopha setzend und mit unter dem Kopf verstrickten  
Armen zur Decke hinausstarrend, Joachim setzte sich in einen  
abmodischen, aber bequemen Korblehnsstuhl ihm gegenüber und  
blinzelte ihm mit einem für seine achtzehn Jahre sehr verständ-  
nißvollen und belustigten Lächeln zu.

„Also — sie gefällt Dir? Nun, dann wird es Dich ja  
auch interessieren, wie sie heißt?“

„Wie sie heißt? — Woher willst Du denn das wissen,  
Achim?“ — Er wandte ihm das Gesicht zu.

„Um — von Jemand, der sie und uns sehr genau kennt  
kann!“

„Ach Gott, wie kann ich das raten,“ rief Hans unge-  
dulbig, mit den Fingern in dem vollen dunklen Haar wühlend  
und leicht die Stirn runzelnd. Der jüngere Bruder schlug sich  
jetzt hell aufschend, auf's Knie:

„Du bist aber famos, Hans, scheint ja kaum die Zeit er-  
warten zu können. Na also — Onkel Ried hat es mir gesagt,  
er hat den Großvater gekannt, General von Kottwitz und sie  
— Dein „bildschönes Geschöpf“ — ist die Entelin der alt-  
Generalin gleichen Namens und heißt Elisabeth und ist so arm  
wie ein Kirchenmädchen, und die Großmutter lebt kümmerlich  
von ihrer kleinen Pension, und „das bildschöne Geschöpf“ giebt  
Unterricht an irgend einer Schule! — So — da hast Du die  
ganze Geschichte.“

„Und davon hast Du mir bis heute kein Sterbenswort ge-  
sagt, Achim!“ — Der Ton klang unmutig und vorwurfsvoll, was  
den Andern nur veranlaßte, um so herzlicher zu lachen.

(Fortsetzung folgt.)

reits am Tagelager stehen, freie Bahn nach Natal, der Krieg  
ist also wieder da angelangt, wo er begonnen hat. Es ist  
bezeichnend, daß die Boeren die Wiederkehr des dritten  
Jahrestages in dieser Weise begehen. — Die Londoner  
Blätter melden stehen noch über 25 000 Boeren im Felde,  
von denen etwa die Hälfte aufständische Vaholländer sind.  
Deswegen „sollen“ englischerseits mehrere Milizregimenter  
und indische Truppen nach Südafrika gesandt werden.  
Wenn sie da wären, würden sie wohl geschickt werden, aber  
sie fehlen eben. — Ein in Marseille eingetroffener deutscher  
Afrika-Dampfer hatte den Schwiegersohn des Präsidenten  
Krüger Gloff an Bord, der Ueberbringer des letzten Brie-  
ses ist, den Frau Krüger vor ihrem Tode an den Präsi-  
denten geschrieben hat. Gloff erklärte, daß die Boeren als  
Sieger aus dem Kriege hervorgehen würden.

China. Die Chinawirren sind erst vor wenigen  
Tagen durch das Schlußprotokoll offiziell beigelegt worden,  
und schon wieder dringen Mittheilungen über Ausflüch-  
keiten aus dem Reich der Mitte an unser Ohr. Die  
deutsche Missionsstation bei Hsingjing wurde von den  
Langjöpfern zerstört, den deutschen Missionaren gelang es  
nur noch gerade, das nackte Leben durch schleunige Flucht  
zu retten. Die chinesischen Behörden sind sofort zu ener-  
gischen Maßnahmen veranlaßt worden. Da die jüngste  
chinesische Schandthat aber in dem entlegenen Süden des  
Reiches begangen worden ist, so fragt es sich, ob die Sühne  
in dem entsprechenden Maße erfolgen wird. Jedenfalls  
wird über diese Angelegenheit noch weiter zu berich-  
ten sein.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekenn-  
zeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.  
Stolp, 3. October 1901.

— Stadtverordneten-Stichwahl. Bei der  
heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der II. Abtheilung betrug  
die Zahl der eingeschriebenen Wähler 316, die Zahl der abge-  
gebenen Stimmen 141. Gewählt wurde Rentier Fritz Witte mit  
75 Stimmen. Herr Rechtsanwalt Rietze erhielt 66 Stimmen.

— Die 3. Stolperkirchliche Konferenz  
tagte bei zahlreicher Theilnahme am 3. d. Mts. in Kleins  
Hotel. Herr Superintendent Eitner-Alts-Colziglow hielt die Mor-  
genandacht über Ebräer 10, 23-25: Dieses Wort, so führte  
er aus, soll uns mahnen, 1) daß wir festhalten an dem rech-  
ten Bekenntniß, nämlich an dem Bekenntniß der christli-  
chen Hoffnung, deren Ziel die Ewigkeit ist und die sich gründet  
auf den Felsen Grund der göttlichen Verheißungen, und 2) daß  
wir zusammenhalten in der rechten Liebe, durch welche  
allein die Kränkheiten unserer evangelischen Kirche: Parteigerei,  
sectirerisches Wesen, kirchliche Gleichgültigkeit können überwunden  
werden.

Der Vorsitzende, Herr Pastor Wegeli-Glowitz begrüßte die  
Anwesenden, insbesondere den Vertreter des königlichen Konsi-  
storiiums, Herrn Generalsuperintendenten Dr. Böttler, und den Ver-  
treter der königlichen Regierung, Herrn Ober-Regierungsrath  
Röhrig. — Darauf hielt Herr Pastor Witte-Groß-Schlönwitz  
den Vortrag über „Friedrich Nietzsche, ein Warnungszeichen an  
der Schwelle des neuen Jahrhunderts.“ Er wies hin auf die  
Bedeutung dieses Philosophen, dessen 1. Werden als Mensch, 2.  
Wesen als Philosoph, 3. Wirken als Erzieher der Menschheit  
er in überaus klarer und fesselnder Weise darstellte. Er ließ  
ihm, der von frommen Anaben sich zum schärfsten Feinde  
des Christenthums entwickelt hat, volle Gerechtigkeit wie-  
derfahren, zeigte auch, welches wohl die Wege gewe-  
sen seien, die ihn zu diesem beklagenswerthen Ziel trotz seiner  
im Grunde edlen Gesinnung geführt haben; aber er verhehlte  
nicht die schweren Gefahren, welche für unser ganzes Volks-  
leben entgehen würden, wenn Nietzsches Gedanken Allgemeingut  
würden und die Richtschnur des Handelns abgäben; das hieße  
nichts anderes als in Barbarei zurückfallen. Doch die Zuversicht  
wollen wir haben: Vor Christus muß der Nietzscheanismus weichen.  
Der „Getrenzte“ war Nietzsches letzter Gedanke, sein letz-  
tes geschriebenes Wort, ehe er dem Wahnsinn anheimfiel; Chris-  
tus werden auch Ideen nicht verdrängen, Christus wird siegen!

— Nach einer Pause sprach sodann Herr Landgerichtspräsident  
Lippert über „Die Fürsorge für Irakentlassene Gefangene“, die  
er als dringend nötig bezeichnete. Sie darf sich nicht nur da-  
rauf beschränken, den Entlassenen Arbeitsgelegenheit nachzuweisen,  
um ihnen wieder den Eintritt in ein geordnetes Leben zu er-  
möglichen — was freilich die Hauptsache ist —, sondern sie  
soll auch sich der Angehörigen während der Strafverbüßung  
annehmen und das sittliche Niveau der Gefangenen selbst zu  
heben suchen. Der Segen dieser Arbeit ist noch überall ein  
unverkennbarer gewesen. — An der lebhaftesten Diskussion theil-  
nahmen sich außer dem Referenten die Herren Generalsuperinten-  
dent Böttler, Pastor Lic. Duntmann, Oberregierungsrath Röhrig,  
Pastor Votke, Sanitätsrath Dr. Kob und Pastor Wegeli. —  
Zum Schluß sprach Herr Missionar Kottisch-Lady Smith über die  
Mission in Südafrika, die bis zum Ausbruch des Boerentrieges  
eine reichgelegnete war, jetzt aber viele Verluste und schwere  
Schädigungen erfahren hat, sodaß sie der thatkräftigen Hilfe  
aller Missionsfreunde bedarf. — Mit Gesang und Gebet wurde  
die Konferenz geschlossen.

Abends 8 Uhr fand noch ein „Christlicher Volksabend“  
statt, eröffnet durch Herrn Oberpfarrer Bartholby. Herr Missionar  
Kottisch sprach über die Schultätigkeit der Mission in Südafrika,  
Herr Rektor Zahn über „Schule und Haus in gegenseitigem Zusam-  
menwirken.“ Die Lichtseiten unserer Zeit gegen früher sind un-  
verkennbar — so führte letzterer aus — aber leider: Wo viel  
Licht, ist auch viel Schatten, und die Gefahren sind groß, die  
unserm Volksleben drohen. Um ihnen wirksam zu begegnen muß  
Schule und Haus zusammenarbeiten. Mögen die Eltern den  
Kindern die Schule lieb machen, sie sorgfältig erziehen und ihnen  
die göttlichen Gebote selbst vorleben — dann wird das Ziel  
aller Erziehung, die Kinder zu tüchtigen Bürgern und rechten  
Christen zu machen, zum Segen unseres Volkes zu erreichen  
sein! — Gemeinsame Gesänge, begleitet von dem Posaunenchor  
des Blutkreuz-Vereins umrahmten die Vorträge, welche sicherlich  
reiche Anregung allen Theilnehmenden brachten.

— Theater. Vor gut besetztem Hause kam ge-  
stern die hier schon oft gehörte Operette von Joh. Strauß:  
„Der lustige Krieg“ zur Aufführung; Dank der guten Be-  
setzung der Hauptpartien und der gewandten Direction des  
Kapellmeisters können wir die Vorstellung als eine recht  
gelungene bezeichnen; das Publikum kargte denn auch mit  
seinem Beifall nicht. Als Gräfin Violetta bot Frä. Annie  
Braun gesanglich, wie darstellerisch eine vortreffliche  
Leistung, gefiel uns besonders gut im 1. Act, wo sie durch  
liebendwürdiges Bitten als verkleidete Bürgerfrau dem  
Oberst Spinola den Paß abschmeichelt. Die Partdie des  
Bekteren hatte Herr Rolte übernommen und spielte und

fang gestern wieder ganz vorzüglich. Fräulein Pennes  
mit ihrem ausdrucksvollen Gesicht und sprechendem Augen-  
paar war für die Gattin des holländischen Tulpenzüchters  
wie geschaffen, ihr Spiel zeugte von feinstem Kunstverständnis,  
und ihr kräftiges, volltönendes Organ hat sie vollkommen in  
der Gewalt. Reizend gelangten die Scenen mit Valtijac  
zur Darstellung. Der arme, stets vor der Kugel zitternde  
Tulpenzüchter fand in Herrn Gehring aber auch einen  
äußerst gewandten Vertreter, beide Darsteller boten, in dem  
Duett: „Mein Liebling ist die Trude u. s. w.“ eine Kunst-  
leistung ersten Ranges, wofür sie durch rauschenden Bei-  
fall belohnt wurden. Unsere komische Alte „Johanna  
Zung“ war mit ihrem Damenofficierscorps höchst originell  
und trug wie immer viel zur Erheiterung bei. Durch  
statliche Erscheinung und prächtiges Aussehen des Rococo-Kostüm  
glänzte gestern Herr Zähler, spielte und sang den rebelle-  
gen Marschese Filippo auch mit richtiger Auffassung, wor-  
um versagte er uns aber den Glanzpunkt des 3. Actes,  
den schönen Walzer: „Nur für Natur?“ Wir haben uns ja  
schon des Defteren kleine Streichungen in der Partitur  
gefallen lassen müssen, aber gerade die schönsten, populär-  
sten Weisen dürfen doch nicht fehlen bleiben. Kostüme und  
Ausstattung waren zur Zufriedenheit.

— Vorträge. Es ist seit langem in unserer Stadt  
ein in weiten Kreisen gefühlter Mangel gewesen, daß dem ge-  
bildeten Theil des Publikums in den Wintermonaten neben den  
Konzerten nicht auch öffentliche Vorträge wissenschaftlich literari-  
schen Inhalts geboten worden sind. Nun hat es der für die  
Bildung seiner Mitglieder rühmlich interessierte Lehrerinnenverein  
in die Hand genommen, für den kommenden Winter eine Reihe  
derartiger Vortragsabende zu veranstalten. Dank dem Entgegen-  
kommen der Herren Pastoren Sahland, Bartholby und Lic.  
Duntmann können, einigermassen rege Theilnahme vorausgesetzt,  
vier Vorträge als sicher schon jetzt bekannt gegeben werden und  
zwar Ende October Herr Pastor Sahland über: „Goethes Ste-  
lung zum Christenthum.“ Ende November Herr Oberpfarrer  
Bartholby über „Die französische Literatur des 19. Jahrhun-  
derts“ und zu Anfang des nächsten Jahres Herr Pastor Lic.  
Duntmann über „Michelangelo und seine Zeit“ in zwei Vor-  
trägen. Wenn wir noch hinzufügen, daß das Eintrittsgeld für alle 4  
Vorträge nur 3 M. beträgt (für außerordentliche Mitglieder des  
Vereins 2 M.) und daß das gesammte einkommende Geld der  
Kinotheaterstätte in Stolpland zu gute kommen soll, so dürfen  
wir gewiß die freudige Erwartung hegen, daß dies in geistiger  
und materieller Hinsicht gemeinnützige Unternehmen durch reich-  
liche Theilnahme aus Stadt und Land belohnt werden wird.  
Billets sind zu haben in den hiesigen 3 Buchhandlungen; Sub-  
skriptionslisten werden ebenfalls nach Möglichkeit durch Vermittel-  
lung des Lehrerinnenvereins circuliren.

— \* Turnverein 1861. Zur Feier seines 40jäh-  
rigen Stiftungsfestes veranstaltet der hiesige Turnverein 1861  
heute Abend halb 8 Uhr einen Fackelzug vom Gymnasial-Turn-  
platz aus worauf um halb 9 Uhr im Hotel Klein ein Festkon-  
nerts seinen Anfang nimmt. Den Schluß des Festes bilden  
am Sonntage Schauturnen im Schützenaal Nachmittags 4 Uhr  
und Ball Abends halb 9 Uhr. Wir wünschen allen Veransta-  
lungen den besten Verlauf.

— ? Feuer. Am Dienstag den 1. October Abends ge-  
gen 7 Uhr sind die zusammengebauten Scheunen der Eigentümer  
Carl Griechen und Wilhelm Reimann in Groß-Garde abgebrannt.  
Die Scheunen sind zusammen mit 2500 Mark bei der Pommer-  
schen Feuer-Societät versichert gewesen. Die Futter- und Getreide-  
vorräthe sowie sämtliche Fischereigeräthschaften waren nicht ver-  
sichert. Die Scheunen sind bereits vor 4 Jahren abgebrannt  
gewesen. Ueber die Entstehungursache ist bis jetzt nichts ermit-  
telt worden.

— Herbstlich gefärbt stehen Wald und Flur, der  
Bäume sonst grünes Kleid ist bunt geworden und verleiht der  
Landschaft einen neuen, eigenartigen Schmuck. Auch er ist nur  
von kurzer Dauer. Lose sitzen die Blätter an ihren Ästen  
bald reißt der herbstliche Wind sie ab und wirbelt sie zunächst  
noch lustig in die Lüfte, bevor er sie zu Boden sinken läßt, da-  
mit sie dort ihr Schicksal erfüllen und wieder zur Erde werden.  
Die Natur hat die diesjährige Periode des Schaffens hinter sich  
und bereitet sich nun zum Winterschlaf vor, in dem sie frische  
Kräfte sammelt, um sich im Frühjahr zu neuem Wachstum wie-  
der regen zu können. Die gewaltige Nacht, die sie stets zu  
neuem Leben wieder erweckt, die Sonnenwärme, ist jetzt für uns  
im Abnehmen. Immer weiter wandert der glühende Ball un-  
seres Centralgestirns nach Süden, unsern Gefühlsfüßen aber  
Gunst zuwendend; er erhebt sich von Tag zu Tag weniger über  
unserem Horizont. Die Länge des Tages nimmt in diesem  
Monat von 11 1/2 auf 9 1/2 Stunden ab.

— Die Frage der Gleichlegung der Ferien  
an den höheren Lehranstalten und den Volksschulen ist an den  
Magistrat von Stettin, der um Festlegung gleicher Ferienzeiten  
für alle Schulen eingekommen war, ein ablehnender Bescheid aus-  
dem preussischen Kultusministerium ergangen. Für die Ferien,  
ihre Ausdehnung und Tage seien gesundheitliche und erzieherische  
Gesichtspunkte maßgebend, die wieder in erster Linie durch die  
wirtschaftlichen Verhältnisse der Theilnehmenden bedingt würden.  
Diese seien aber bei den hiesigen und den Gemeindeschulen sehr  
verschiedenartig. Es müsse daran festgehalten werden, daß die  
Bedürfnisse der Bevölkerungsschichten, die ihre Kinder in die  
Gemeindeschulen schicken, auch für deren Ferien entscheidend  
seien.

— Die Handelskammer für den Regie-  
rungsbezirk Cöslin beabsichtigt Front gegen die  
Heranziehung der Mitglieder zu den Handwerkskammer-  
beiträgen zu machen. In Nr. 2 ihrer Mittheilungen er-  
sucht sie diejenigen Beitragspflichtigen, welche auch zu  
Handwerkskammerbeiträgen herangezogen werden, da  
hierüber ungehäuft möglichst eingehend zu berichten, da  
beabsichtigt wird, dem Minister für Handel und Gewerbe  
die daraus entpringenden Unzuträglichkeiten darzulegen.  
Ende dieses Jahres scheidet ein Drittel der Handelskammer-  
Mitglieder aus. Es sind dies: in der 1. Wahlabtheilung:  
im 1. Wahlbezirk die Herren Frank und Bankier Westphal  
im 2. Wahlbezirk die Herren Hindenberg-Rolberg — in der  
2. Wahlabtheilung: im 1. Wahlbezirk Mieske-Rolberg, im  
2. Wahlbezirk: B. Freundlich und Schreiber in Neustettin  
— in der 3. Wahlabtheilung: im 1. Wahlbezirk: Paul  
Schimmelpennig-Lauenburg und Siede-Cöslin. Die Wahl-  
len finden zusammen mit der für den verstorbenen Herrn  
Eduard John-Rügenwalde von dem 2. Wahlbezirk vorausichtlich  
Wahlabtheilung vorzunehmenden Ersatzwahl voraussichtlich  
Anfang Dezember d. J. statt. Die Auscheidenden kön-  
nen wieder gewählt werden. Die Listen der Wahlberech-  
tigten liegen vom 7. bis 14. October d. J. öffentlich aus-  
und zwar für die drei Wahlabtheilungen des 1. Wahlbe-  
zirks auf den Rathhäusern von Stolp (Wurde der San-



delkammer), Lauenburg, Pölnow (Magistratsbureau), Mügenwalde, Schlawe, Janow (Magistratsbureau), Rummelsburg (Magistratsbureau), Bülow — für die drei Wahlbezirke des 2. Wahlbezirks auf den Rathhäusern zu Köslin (Sekretariats-Zimmer Nr. 14.), Büblitz, Bärwalde (Magistratsbureau), Neustettin (Magistratsbureau), Rugebuhr, Tempelburg (Magistratsbureau, Kolberg (Stadtverordneten-Sitzungsaal), Körlin (Magistratsbureau), Belgard, Polzin (Stadt-Sekretariat), Dramburg (Rassenhof), Falkenburg (Lizeibureau), Kallies, Schwelbein. Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung, zweckmäßig sogleich mit etwaigen Belangen versehen, bei dem Vorstande der Handelskammer in Stolz anzubringen.

Personalveränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für August 1901. Es sind ernannt: zum Oberstaatsanwalt in Marienwerder: der Erste Staatsanwalt Peterich in Stettin; zum Amtsrichter in Lauenburg: der Gerichtsassessor Stiebeling in Essen; zum Referendar: die Rechtskandidaten Seidler und v. Mantel; zum Forstamtsanwalt bei dem Amtsgericht in Gollnow: der königliche Oberförster Bülow in Bütt; zum Gerichtsdienner bei dem Amtsgericht in Köslin: der Militär-Anwärter Buchhorst; zum Gefangenenaufseher in Köslin: der Militär-Anwärter Körlin. Es sind versetzt: der Amtsgerichtsrath Magunna von Schwyz an das Amtsgericht in Stettin; der Gerichtsdienner Büchel von Stolz an das Amtsgericht in Greifenhagen. Der Amtsgerichtsrath D. Einbau in Stargard i. P. und der Amtsrichter Heinemann i. Bergen a. N. sind verstorben. Der Gerichtsdienner Loewke in Dramburg ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Schmoock in Polzin ist der Charakter als Kanzleirath aus Anlaß seiner Pensionierung verliehen.

Lauenburg, 1. October. Rektor Gerlach, der Vorsteher der hiesigen Stadtschule, kann heute auf eine 25jährige arbeits- und auch erfolgreiche Amtstätigkeit zurückblicken. Vertreter vorgesehener Behörden und eine Deputation des Lehrerkollegiums — diese Abereichte auch ein Andenken in Silber — beglückwünschten den Jubilar.

### Büchertisch

„Moderne Alchemie“ betitelt der namhafte Physiker W. Gallenamp einen im foeben erschienenen Heft 26. von „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 67, — Preis des Bierzehn- tagesheftes 40 Pf.) veröffentlichten Aufsatz, worin er in höchst fesselnder Weise der jüngsten epochenmachenden Fortschritte der Wissenschaft gedenkt, den alten Traum der Alchemisten, Gold herzustellen, auf moderne Art zu verwirklichen. In derselben Nummer finden sich ferner eine ganze Anzahl ebenfalls wertvoller, meist reich illustrierter Artikel über neueste Erfindungen und Patente. Der Internationalen Feuererschau-Ausstellung in Berlin wird ein lehrreicher Aufsatz, der mehrere vortreffliche Abbildungen aufweist, in vorzüglicher Weise gewidmet. Volkswirtschaftliche, landwirtschaftliche, sportliche zeitgenössische historische naturwissenschaftliche, ethnographische und sonst wertvolle Beiträge vermehren den gebiengen Inhalt des Heftes auf das Mannigfaltigste. Für spannende Unterhaltung sorgen die beiden großen Romane: „Simplissimus“ von Jean Verard und „Der Schlüssel zum Paradies“ von Robert Kraft, sowie Paul Oskar Höpfer's fesselnde Novelle: „Im Bord des Ostindienfahrers“. Einen prächtigen Schmuck der Nummer bildet die farbige Kunstbeilage: „Grenzland der Samum an der Cheopspyramide“ nach D. Roberts' effektvollem Gemälde.

### Allerlei

König, 2. October. Der Erste Staatsanwalt Schweigger stellte das Verfahren gegen den Fleischmeister Adolph Lewy und den Fleischergesellen Moritz Lewy wegen Mordes bezw. Theilnahme an dem Verbrechen ein. Den Ersten Staatsanwalt beim Landgericht 1 Berlin setzte er davon zu den Strafacten wider Boettge und Genossen in Kenntniß.

### Neue Nachrichten

Kassel, 3. October. In einem Wagenabtheil zweiter Klasse des heute 2 1/2 Uhr aus Westfalen in Cassel eingelaufenen Schnellzuges ist kurz hinter der Station Münchenhoff auf einen Reisenden ein Mordanschlag verübt worden. Der Angreifer gab auf den Reisenden, welcher schlief, drei Revolverkugeln ab und verwundete ihn schwer am Kopf. Der Ueberfallene hatte noch die Kraft, seinem Angreifer den Revolver zu entreißen und die Nothleine zu ziehen. Als der Zug zum Stehen gekommen war, wurde der Verbrecher vom Zugpersonal festgenommen. Ein späteres Telegramm nennt den Thäter, es ist der 22 Jahre alte Wilhelm Kogel aus Schwelbein. Er war früher Stationsdiener und wurde vor drei Monaten entlassen. Seitdem war er Materialverwalter in Hagen in Westfalen, wo er angeblich auch in den Schnellzug gestiegen war. Der Ueberfallene war der Großtaufmann Ludwig Schade aus Leipzig, welcher eine bedeutende Geldsumme bei sich trug. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Wunde nicht lebensgefährlich ist.

Berlin, 3. October. Unter Waldersees Vorsitz findet am 17. October im Hotel Kaiserhof eine Vereinigung der Officiere, Sanitätsofficiere und Beamten des Heeres und der Flotte statt, welche am Chinazuge Theil genommen haben.

Der Bundesrath überwies in der heutigen Sitzung dem zuständigen Ausschusse einen Antrag Baierns wegen Einführung des Gynnasial-Heiszeugnisses als Vorbedingung des höheren Schulstudiums, einen Antrag Preußens auf Erhöhung der Vergütungssätze für die Naturalverpflegung der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen in den östlichen Provinzen.

Die 5. Hauptversammlung des preussischen Rectoren Vereins ist zahlreich besucht. Etwa 200 Rectoren aus allen Theilen der preussischen Monarchie sind angekommen. Geheimrath Schneider nahm trotz seines hohen Alters an der Versammlung Theil. Im Laufe der Verhandlungen kam allseitig das Verlangen nach der obligatorischen Fortbildungsschule zum Ausdruck. In der Angelegenheit der Abschaffung der Ortschulinspektoren wurde beschlossen, eine Petition an den Unterrichtsminister zu senden.

Der zweite Verbandstag des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine trat heute im Reichstag zusammen und wurde durch eine Ansprache der Vorsitzenden, Frau Minna Cauer, eröffnet. Sie erwähnte, daß keine politische Partei von dem Verbande ausgeschlossen sei. Es seien Vertreterinnen der deutsch-evangelischen Frauenbewegung, des rheinisch-westfälischen Frauenbundes und fast aller anderen Gruppen anwesend, im ganzen etwa 200 Personen.

Köln, 3. October. In der Schlußsitzung des Gustav Adolf-Vereins wurde als nächstjähriger Versammlungsort Kassel bestimmt. An Liebesgaben erhielten Barcelona 6300 Mk., Erle (in Westfalen) 5200 Mk. und die deutsch-evangelische Gemeinde Benschen (in Posen) 19 830 Mk.

### Telegramme der „Stolper Post“

Stendal, 4. October. (Wolffs Bureau.) Heute früh wurde der Gutbesitzer Wöllmer in Wendemark bei Werben a. b.

Elbe vor seinem Hofe ermordet aufgefunden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Baku, 3. October. (Wolffs Bureau.) In der Naphtaanlage in Soruntchi brach Feuer aus. 40 Gruben sind ausgebrannt. Die Ursache ist unbekannt.

Budapest, 4. October. (Wolffs Bureau.) Von den beiden Wahlschreitungen in Pinzshely verwundeten Personen sind 4 gestorben.

London, 4. October. (Wolffs Bureau.) In der heute veröffentlichten Verlustliste wird gemeldet, daß Oberst Kieferich schwer verwundet ist, daß sein Zustand sich jedoch bessert.

Triest, 4. October. (Wolffs Bureau.) Ein Bramter der Agentur des Lloyd in Konstantinopel erschoss sich. Bei der vorgenommenen Kassenrevision hat sich ein Fehlbetrag von 150000 Francs herausgestellt.

London, 4. October. (Wolffs Bureau.) Man rechnet auf einen plötzlichen Zusammenbruch des Widerstandes der Boeren und beabsichtigt deshalb nicht, Verstärkungen nach Südafrika zu entsenden.

Richd. Brandt's  
Schweizer-Pillen  
Apotheker

### Marktberichte

#### Stolper Marktpreise

2. October 1900		2. October 1900	
Höchstpreis	Niedr.	Höchstpreis	Niedr.
M. 1/2	M. 1/2	M. 1/2	M. 1/2
per 100 Mq.			
Roggen, gut	—	Kartoffeln	4—
„ mittel	—	„ Nichtstoch	7—
„ gering	—	„ Krummstr. 5	—
Gerste, gut	—	„ Heu	7—
„ mittel	—	„	—
„ gering	—	„	—
Hafer, gut	14—	„	—
„ mittel	13 60	„	—
„ gering	13 40	„	—
Erbsen, gelbe zum Kochen	21—	„	—
Speisebohnen, weiße	50—	„	—
„ nsen	60—	„	—

### Getreidepreisenotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 3. October 1901 wurden bezahlt in nachstehenden Bezirken:  
Stolz: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln 40 M.  
Raugard: Weizen —, Roggen 135 137 1/2, Gerste —, Hafer 128 bis 132, Kartoffeln 32—34 M.  
Stettin: Weizen 152—166, Sommer 156, Roggen 120—132, Gerste 126—130, Hafer 122—132, Kartoffeln 30—40 M.  
Anklam: Weizen 153, Roggen 124, Gerste —, Hafer 124, Kartoffeln —, Rübsen — M.  
Stralsund: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 40, Leinbrot — M.  
Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 152—160, Sommer 156, Roggen 131—132, weine 128, Hafer 130, Kartoffeln —, Rübsen — M.  
Platz Greifswald Weizen 152, Roggen 124, Gerste —, Hafer 124.  
Platz Danzig: Weizen 154—161, Roggen 132, Gerste 120—140, Hafer 120—136, Kartoffeln — M.  
Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 153, Roggen 131, Gerste —, Hafer 143, Kartoffeln — M.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Holz und Spesen in Newport Weizen 162,—, Liverpool Weizen 163,50, Dbeffa Weizen 163,75, Riga Weizen 169,75, Newport Roggen 147,—, Dbeffa Roggen 141,—, Riga Roggen 146,75 Mark.

### Börsenberichte

Stettin, 3. October. Wetter. Schön. Barometer 766. Thermometer + 16 Grad. Wind: S.  
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsen waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.  
Kartoffelmehl prima loco und spätere Lieferung pr. 100 Kilo incl. Sack 16,50 Brief.

Wertines Fonds Börse vom 3. October.  
Preuß. Centr.-Bod. 9 152,60 1/2  
Bom. Hypoth.-Bant 7 9 50 1/2  
Reichsbant 10 1/2 153,10 1/2  
Disc. Command. 10 171,90 1/2  
Deutsche Bant 11 192,10 1/2  
Dtsch. Reichsbant 3 1/2 100,60 1/2  
„ „ 3 1/2 100,70 1/2  
„ „ 3 90,25 1/2  
Consolidirte Anleihe 3 1/2 100,30 1/2  
„ „ 3 1/2 100,40 1/2  
„ „ 3 90,80 1/2  
Staats-Schuldsch. 3 1/2 —

Wesf. 4. Bond. 5 1/2  
Sovereigns per Stück 20 38 1/2  
20 Francs-Stück 16,21 1/2  
Dollars per Stück —  
Imperials per Stück —

Am 5. October.  
Sonnenaufgang 6 Uhr 2 Min. Sonnenuntergang 5 Uhr 17 Min.  
Stolpmünder Schiffliste.  
(Amtlicher Bericht)  
Eingang.  
3. October. „D. Stolz“, Capt. Berleberg von Stettin. — „Angeborg“, Capt. Andersen von Drammen  
Ausgang.  
3. October. „Kirstine“, Capt. Critsen nach Kolberg. — „Margaretha“, Capt. Lehrens nach Kolberg  
Wassertiefe im Seegatt 5 Meter bei Tagewasser.

### Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.  
Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.  
Collecte für den ev.-kirchlichen Hilfsverein.  
Nachmittags 2 Uhr: Rindergottesdienst.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Sarow.  
Schloßkirche (Eingang Thurmhöhle).  
Donnerstag, 10. October, Abends 8 1/2 Uhr: Blaukreuz-Versammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.  
Begräbniswoche: Herr Oberpfarrer Bartholdy.  
Trauungen: Herr Archidiaconus Böttke.  
Tausen u. Communionen: Herr Prediger Sarow.  
Schloßkirche.  
Ev.-reformirte Gemeinde.  
Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags 10 Uhr: Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor lie. Duntmann.

Collecte für das Magdalenenstift in Neu-Torney bei Stettin.

Schloßgemeinde.  
Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.  
St. Petrikirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags 1 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Hornik.  
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.  
Feier des heil. Abendmahls.  
Collecte für bedürftige Gemeinden Pommerns.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Schliep.  
Katholische Kirche

Am 19. Sonntage nach Pfingsten Vormittags 1 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochant.  
Nachmittags 1 1/2 3 Uhr: Segensandacht.  
Ev.-luth. Kirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst; Predigtgottesdienst in Berlin: Herr Pastor Reuter.  
Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst; Predigtgottesdienst in Berlin: Herr Pastor Reuter.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Vetter.  
Sep.-ev.-luth. Gemeinde.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.  
Nachmittags 5 Uhr: Predigt: Woggon.  
Baptisten-Gemeinde. Bergstr. 14.

Sonntag, 6. October Eröffnungsfeier Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr: Festpredigten: Prediger Nidel, Gutsbes. Ehler-Ratzeid, Kleist-Danzig. Abends 8 Uhr: Nachfeier; Gesangvorträge mit und ohne Harmonium-Begleitung, Ansprachen u. s. w. Jedermann wird freundl. eingeladen.  
Methobisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Sonntag Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Stolpmünde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt und Einsegnung der Confirmanden.  
Nachmittags 1 1/2 2 Uhr: Predigt und Feier des hl. Abendmahls: Herr Prediger Dieze aus Köslin. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Synagoge.  
Schlußfest: Freitag, den 4. October Abends 5 1/2 Uhr.  
Sonnenabend, den 5. October Morgens 8 1/2 Uhr. Seelenfeier und Predigt 9 1/2 Uhr.

Simchas-Thora: Sonnenabend, den 5. October Abends 6 Uhr.  
Sonntag, den 6. October Morgens 8 1/2 Uhr

### Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolz:  
Nach Berlin: 4,22 Morg. 6,49 Morg. 9,34 Vorm. 10,28 Nm., 4,45 Nm., 8,30 Abds.  
„ Bütow: 6,55 Morg., 2,05 Nachm., 9,15 Abds.  
„ Danzig: 9,29 Vorm. 10,22 Vorm! 4,39 Nachm., 8,25 Abds., 12,20 Nachts.  
„ Lauenburg: 6,41 Vorm.  
„ Neustettin: 10,24 Vorm., 3,40 Nm., 9,07 Abds.  
„ Rummelsburg: 8,32 Vorm.  
„ Stettin: 11,43 Mittags.

Ankunft in Stolz:  
Von Berlin: 7,32 Vorm., 3,49 Nm., 9,05 Abds. 9,34 Abds. 12,50 Nach! Nm., 8,30 Abds.  
„ Bütow: 8,32 Vorm. 3,40 Nachm. 9,07 Abends.  
„ Danzig: 9,29 Vorm. 10,22 Vorm! 4,39 Nachm., 8,25 Abds., 12,20 Nachts.  
„ Lauenburg: 6,41 Vorm.  
„ Neustettin: 10,24 Vorm., 3,40 Nm., 9,07 Abds.  
„ Rummelsburg: 8,32 Vorm.  
„ Stettin: 11,43 Mittags.

Stolper Kreisbahn.  
ab Stolz 10,50 Vorm., 6,27 Abends.  
an Schmolpin 1,03 Nachm., 8,40 Abends.  
an Dargerbse 1,57 Nachm., 9,22 Abends.  
ab Dargerbse 5,50 Vorm., 2,59 Nachm., 6,52 Vorm., 3,53 Nachm., 9,00 Vorm., 6,06 Abends.

Stolpehalbahn.  
ab Stolz 6,00 Morg., 12\* Mittags 4,50 Nachm.  
an Rathsdamm 6,53 Vorm. 12,53\* Nachm. 5,48 Nachm.  
an Ruttzin 7,32 Vorm. 1,32\* Nachm. 6,27 Nachm.  
ab Ruttzin 7,38 Vorm. 1,37\* Nachm. 6,37 Abends.  
an Rathsdamm 8,17 Vorm., 2,11\* Nachm., 7,22 Abds.  
an Stolz 9,10 Vorm. 3,04\* Nachm. 8,10 Abends.  
\* Verkehrt vom 23. December bis 2. Januar täglich, sonst nur Mittwoch und Sonnabends.

Bekanntmachung.  
Nachdem bei einem Schweine des Invaliden Carl Mahn, hier selbst Strellinerstraße No. 13 die Rothlaufseuche festgestellt worden ist, wird über das genannte Gehöft die Gehöftssperre verhängt.  
Stolz, d. 3. October 1901.  
Die Polizei-Verwaltung

Die hies. Baptistengemeinde verlegt ihre Gottesdienste von Holzstr. 7 nach Bergstr. 14 nahe am Kirchhof. Zu der Eröffnungsfeier Sonntag, den 6. October Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 und Abends 8 Uhr, sowie zu den sonntägl. Gottesdiensten u. Evangelisations-Vorträgen etc. wird Jedermann freundlich eingeladen. Das Evangelium wird in Wort und Lied lauter und rein verkündigt. 1. Thes. 5, 21.  
Der Gemeinde-Vorstand.

Synagogen-Gemeinde.  
In Gemäßheit des § 12 unseres Statuts machen wir hierdurch bekannt, daß die Liste der wahlberechtigten Mitglieder unserer Gemeinde in der Zeit vom 7. bis 21. October d. J. in unserem Sitzungszimmer, Paradiesstraße Nr. 7 I öffentlich ausliegt. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben sind bis zum Ablauf dieser Frist schriftlich bei uns anzubringen.  
Stolz, d. 4. October 1901.  
Der Vorstand.  
L. G. Golde.

Neue Salzgurten, ff. Waag. Sauerthohl empfiehlt Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15.

Eine Wohnung von 9 Zimmern ist per sofort od. später zu vermieten. Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15.

Ein Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift findet Stellung. Selbstgeschriebene Meldung und Vorstellung erwünscht. A. Goldstein, Hospitalstraße 29.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft suche ich für halb 1 Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15.

Zwangs-Versteigerung.  
Am Sonnabend, d. 5. d. Mts. Vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthause des Herrn Gastwirths Schulz, Stephanplatz 2 I gut erhaltenes Fahrrad öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Voss, Gerichtsvollzieher.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) Vormittags 10 Uhr: Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor lie. Duntmann.



**Bekanntmachung.**  
Wir suchen für die Zusaf-  
sen unseres Armenhauses  
Arbeit, als Federreihen, Erb-  
sen-, Bohnen- und Getreide-  
lesen, Strohhaar-Bergzupfen,  
Holzzerkleinern, Gartenarbeit  
pp. und bitten diejenigen,  
welche in dieser oder anderer  
Sicht Arbeit für dieselben  
haben, mit uns bezw. dem  
Armenhausvater in Verbin-  
dung zu treten.  
Stolz, d. 1. October 1901.  
**Die Armen-Direktion.**

**Bemühterem Stolz**  
Morgen Sonnabend den 5.  
d. M. in Klein-Hotel zwang-  
lose, musikalische **Abend-**  
**unterhaltung mit Tanz.**  
Beginn 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Zur Eröffnung**  
empfehle:  
ff. rohen u. gefocht. Schinken,  
grüner Schinkenspeck,  
ff. Mortabella,  
gel. Moulade,  
Thüringer Preßtopf,  
Würstchen, sowie Klops. u.  
Beafsted täglich frisch.  
Ferner alle Wurstwaren in  
guter Qualität.

**A. Peters.**  
Paradiesstraße 2.

Eine Bierde für jede Küche  
sind die in Stickeri, Spi-  
gen- und Hätelmuster  
nachgeahmten

**Küchenfanten**  
mit rothen und blauen  
Verzierungen p. Meter  
von 2-6 Pfg.  
**F. Dollega.**

**Gute u. billige**  
**ostpreussische**  
**Futter-**  
**schweine u.**  
**Ferkel**  
sind täglich auf un-  
serem Viehhof zu  
haben.  
Gehr. Homburg.  
Hospitalstr. 16.

**Gänse!**  
lebend und tote  
sowie  
**Kümpfe**  
kauft und zahlt  
die höchsten Ta-  
gespreise.  
**T. Gottschalk,**  
Mittelstr. 4.

**Briquetts**  
allerbeste Qualität erhalte  
4 Waggon und kann bei  
sofortiger Bestellung sehr  
billig wegen Raummangel  
abgeben. Von prima ober-  
schlesischen  
**Steinkohlen**  
kommen fast täglich Labun-  
gen und bin damit billig bei  
vorzüglicher Qualitätsliefe-  
rung. **A. P. H. oband.**  
Müchlerplaz.

**Ortskrankenkasse der Kaufleute.**  
Freitag, d. 11. October d. J. Abends 9 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Kaufmanns Wallhause.

Tagesordnung:  
Abnahme der Jahresrechnung.  
Wahlwahl.  
Erfahrungswahl für den Vorstand.  
Wahlen für den Prüfungsausschuss.  
Stolz, den 3. October 1901.

**Der Vorstand.**  
In Erinnerung wird das gemeinsame Essen des  
**Hinterpommerschen Jagdvereins,**  
zum Schluß der Gebrauchshundsuche, in **Mond's Hotel**  
am **Sonnabend den 5. October** Abends 8 1/2 Uhr ge-  
bracht. Um recht zahlreiche Theilnahme und vorherige  
Anmeldung in genanntem Hotel bittet, Gäste willkommen

**Der Vorstand.**  
**Nagelbürsten**  
mit Stiel v. 0,45-1,50 Mt.  
ohne Stiel von 10-50 Pfg.  
**Zahnbürsten**  
von 10 Pfg. bis 1,75 Mt.  
**Haarschmuck**  
u. **Kämme,**  
darunter besonders empfeh-  
lenswerth unzerbrechliche  
**Garantiokämme,**  
Mt. „Gloria“, „Per-  
fektion“, „Perfektion“,  
welche innerhalb eines  
Jahres ersetzt werden,  
wenn dieselben beim Kämmen  
zerbrechen  
**Taschenbürsten**  
von 10 Pfg. bis 2-Mt.  
**Haarbürsten**  
von 45 Pfg. bis 3-Mt.  
**Kleiderbürsten**  
von 25 Pfg. bis 3-Mt.  
von den leistungsfähigsten und ersten Fabrikanten Deutschlands  
empfehlen zu bekannt billigsten Preisen.

**Stolz. F. Dollega, Markt 9.**

**Canolin-**  
**Seife** mit dem  
Pfeilring.  
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.  
Eine Feltseife ersten Ranges.  
**Lanolinfabrik Martiniken/elde.**  
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte  
man auf die Marke Pfeilring

**Carl Block**  
Holzenthorstraße 4.  
**Chemisch trockene Reinigungs-**  
**Anstalt Kunstfärberei**  
für alle Arten unzertrennter Garderobe.  
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.  
Prompte und sauberste Bedienung bei billiger Preisstellung  
Ablieferung auf Wunsch in 24 Stunden.

Alle Sorten  
**Brennhölzer**  
in Kloben und zerkl. sowie  
**Kiefern Knüppel**  
pr. Nm. M. 3,50  
offerieren frei Käufers Thür.  
**Brabandt & Gerson,**  
vorm. **Fritz Wilke.**  
Bestellungen werden auf  
unserer Schneidemühle und  
im Contor Mittelstraße 15  
entgegen genommen.

**O! wie reizend!**  
ist ein zarter, weicher, ro-  
siger Teint, sowie ein Ge-  
sicht ohne Sommerspro-  
ssen und Hautunreinigkeit,  
daher gebrauche man:  
**Radebeuler**  
**Lilienmilch-Seife**  
Schutzmarke: **Steedenpferd.**  
à St. 50 Pfg. bei: J. C.  
**Weller Nachf., H. Weiss,**  
O. Gliese; **Abt Nachf.**  
Apoth. Hofmann in Stolp-  
münde.

**Provinzial-Obstmarkt in Stolp.**  
veranstaltet von der **Landwirthschaftskammer** für die Provinz Pommern  
**Sonnabend, den 12. October 1901,**  
von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, im Garten und in den Veranden des Kauf-  
manns-Wallhauses.

Der Verkauf kann entweder durch die Obstzüchter selbst oder durch **Vermitte-**  
**lung** der Herren Kaufmann **Grählke-Stolz**, Schmiedestraße 6, und Kaufmann **Albrecht-**  
**Stolz**, Bahnhofstraße 16, erfolgen. Die **Marktordnung** und Bestimmungen der Ver-  
kaufsvermittlung sind von genannten Herren sowie von Herrn Kellereibesitzer **Heintze-**  
**Stolz**, Präsidentenstraße 36, erhältlich.  
Um Besitzer und Gutsräthe zum rationellen Obsthandel zu ermuntern, stehen  
dem Marktvorstand folgende **Preise** zwecks Vertheilung zur Verfügung: **A.** Für ver-  
kaufsfertige 10-Pfund-Kistchen oder -Körbchen mit sauber verpacktem und sortiertem Tafel-  
obst: 3 Preise von je 5 Mark. **B.** Für verkaufsfertige Fässer, Körbe oder Kisten von  
wenigstens 20 Kilo Wirthschaftsobst zum Frachtversand: 1 Preis von 10 Mark. **C.** Für  
selbstgekelterten Obstwein und Obstzerzeugnisse, welche verkäuflich ausgestellt sind: 2 Preise  
von je 5 Mark. **D.** Für Obstverpackungs- und Verpackungsmaterial und Gerätschaften der  
Obstverwertung: 2 Preise von 10 und 5 Mark.  
**Besondere Veranstaltungen** in demselben Lokale: 1. **Obstausstellung** des  
Stolper Gartenbauvereins vom 11. bis 13. October. 2. **Versammlung** pommerscher  
Obstzüchter und Gärtner Sonntag, den 13. October, Nachmittags 3 Uhr. Belehrende  
Vorträge und Besprechung.

**Der Marktvorstand**  
von **Below-Saleste, Arnold-Reich, E. Jarius, H. Nass, R. Heintze.**

**F. Dollega, Markt 9.**  
Seine **Nidel-Alfenide-**  
und **Neufilberwaren.**

Stets **Neuheiten** in Hochzeits- u. Ge-  
burtstags-Geschenken, wie **Speise- u.**  
**Kaffeeservice, Messer, Gabeln u. Löff-**  
**fel, Bier-, Zigar- u. Wein-Service**  
**Kandelaber, Tafelan- fache u. Lampen.**

**Erzeugnisse.**

**Visitenkarten**  
in reicher Auswahl,  
**Verlobungs-Anzeigen**  
auf Wunsch mit Monogramm,  
**Einladungskarten**  
zu Familienfestlichkeiten  
liefern wir schnell und in ge-  
schmackvoller Ausführung  
**in Lithographie.**  
**Kunstanstalt f. Lithographie**  
und **Steindruck**  
von  
**F. W. Feige's Buchdruckerei**  
Stolz i. Pom.

**Theater-**  
**Dekorationen**  
in künstlerischer Ausführung  
zu mässigen Preisen unter  
Garantie für Dauerhaftigkeit  
Kostenanschläge und gemalte  
Entwürfe auf Wunsch.  
**Vereins-Fahnen**  
geflickt und gemalt,  
Gebäude- und Decorations-  
fahnen, Wappenschilder,  
Schärpen, Ballons. Offerten  
nebst Zeichnungen franco.  
**Godesberger Fahnenfabrik**  
Atelier für Theatermalerei  
**Otto Müller**  
Godesberg am Rhein.  
Vertreter gesucht

**Brennholz**  
ungeföhrt und trocken  
in Kloben und in beliebigen  
Längen zerkl. inert offeriert die  
**Dampfbrennholz-**  
**spalterei**  
von **Decker & Blau.**  
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7.  
N. B. Auf Erfordern werden  
Beute zum Fortpaden gestellt.  
**D. O.**

**IX. Berliner**  
**Pferde-Lotterie.**  
Ziehung **11. Octob. 1901**  
3333 Gewinne Werth **Mark**  
**100,000**  
**Hauptgewinne**  
10 000, 8000, 5500, 5000  
Mark etc.  
**Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.**  
Porto u. Liste 20 Pfg. versandt  
gegen Briefmarken  
**Carl Heintze,**  
**Unter den Linden 3.**

**Concordia,**  
**Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,**  
gegründet 1853.  
**Grundcapital** 30 Millionen Mark  
**Gesamtvermögen** zu Ende 1900 113,9  
**Versicherte Capitalien** zu Ende Aug. 1901 252,8  
**Seither ausgezahlte Sterbecapitalien** 99,1  
**Deutbar größte Sicherheit. Billige Prämien.**  
**Neuerkt günstige Bedingungen.**  
**Unanfechtbarkeit und**  
**Unverfallbarkeit** in möglichst weitem Umfange  
**Todesfallversicherung** mit und ohne Antheil  
am **Geschäftsgewinn.**  
Erhebliche **Ermäßigung** der Prämie bei ratenweiser  
Auszahlung des fälligen Capitals  
**Dividende schon nach 2 Jahren.**  
**Jede Nachschußzahlung** der Versicherten ist  
vertragsmäßig ausgeschlossen.  
**Vortheilhafte Ausstattungs- und Renten-**  
**Versicherung.**  
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich  
in Stolp die **General-Agentur Georg Feige:** Die  
Agenturen: **A. Raddatz, Paradiesstr. H. Raddatz,** Apo-  
theker Mittelstr., sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen, in  
Lauenburg: **Bankier Paul Schimmelpfennig,** in Bütow:  
Kaufm. **C. Steinweg,** in Rummelsburg: **Warszewski,** in  
Schlawe: Kaufm. **Deutschmann,** in Rügenwalde: Kaufm.  
**Rubensohn.**

Zufolge größerer günstiger  
Abschlüsse verkauft einen **Posten**  
**Knopf- u. Schnürstiefel**  
für Mädchen und Knaben  
sehr billig.  
**Schmidt's Schuh-Bazar.**  
Holzenthorstraße 24.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen  
Doppellagige u. einfache **Pappdächer,**  
Ueberklebungen, Anstriche und Reparaturen.  
**Seefeldt & Ottow-Stolz i. Pom.**  
gegründet 1874.  
Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-,  
Carbolinum- und Cementdachfalzziegel-  
Fabriken.  
**Zweiggeschäfte:**  
Deutsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr. und Dirschau.

**Das neue Wesen**  
von **Ludwig Ganghofer.**  
Dieser neueste historische Roman des beliebten Erzählers  
erscheint soeben in der  
**Gartenlaube.**  
Abonnementpreis vierteljährlich 2 Mark.  
Die letzten 4 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“  
mit dem Anhang des Romans werden neu eintretenden Abon-  
nenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.